Schulstandort ist gesichert

Worpswede-Hüttenbusch (jsc). Die Grundschule Hüttenbusch zu einem Bildungszentrum umzugestalten, in dem außer den Schulklassen eins bis vier jetzt auch der Kindergarten und die Krippe integriert seien, sei gut gelungen. Das bestätigte Bürgermeister Stefan Schwenke in der Bürgerversammlung in Hüttenbusch. In Kürze werde es mit einem Tag der offenen Tür offiziell eingeweiht. Schwenke sagte, dass das bisherige Kindergartengebäude verkauft worden und der Erlös in die Finanzierung gesteckt worden sei. Positiv sei auch, dass die Turnhalle unmittelbar an das Schulgrundstück grenze. Ohne die Umgestaltung zu einem Bildungszentrum wäre der Schulstandort Hüttenbusch stark gefährdet gewesen, betonte der Bürgermeister. Schwenke sprach den Eltern und den Erziehern seinen Dank für deren Unterstützung aus. Die Sanierung des Daches sei inzwischen ebenfalls abgeschlossen, so der Verwaltungschef.

Auslastung als zu gering kritisiert

Bürgerbus-Haltestellen sind gefährdet

Worpswede-Hüttenbusch (jsc). Bei der Bürgerversammlung in Hüttenbusch nahm das Thema „Bürgerbus“ breiten Raum ein. Ortsvorsteher Waldemar Hartstock (CDU), der dazu den Vorsitzenden des Vereins Bürgerbus, Harald Zielinski, und den Vorsitzenden der Verkehrswacht Worpswede, Dieter Grohs, zu der Sitzung eingeladen hatte, bedauerte, dass diese sehr wichtige Einrichtung von den Einwohnern der Ortschaft zu wenig angenommen werde. Es fände es schade, wenn das Angebot verknappt werden müsse.

Dieter Grohs unterstrich, dass in Hüttenbusch genügend Haltestellen ausgewiesen seien. Ferner sei der Fahrplan zum 31. Juli geändert worden, aber dennoch würden einfach zu wenige Leute mitfahren. Das sei enttäuschend. Weil in der Schulstraße zwei Haltestellen sehr dicht beieinander liegen, werde eine davon wohl aufgegeben werden.

Harald Zielinski erwähnte, dass der Bürgerbus täglich in einem Zwei-Stunden-Takt fahre und dabei etwa 500 Kilometer zurücklege. Die Haltestellen seien so eingerichtet, dass in Worpswede das Rathaus bequem aufgesucht oder Einkäufe erledigt werden können. „Wir haben auch Haltestellen vor Arztpraxen und Altenheimen, aber die Resonanz ist gleich null“, so Zilienski. Zudem hätten Kinder und Erwachsene die Möglichkeit, das Hallenbad problemlos zu erreichen. Seiner Meinung nach könnten sowohl Kinder als auch ältere Mitbürger sich den Zwei-Stunden-Takt sehr gut einprägen, und Rollstühle könnten über eine Rampe in den Bus gelangen. Die Tour starte in Grasberg, ende in Fünfhausen in der Ortschaft Hüttenbusch und führe von dort zurück nach Grasberg. Der Preis für eine Fahrt liege bei 1,60 Euro. Günstiger könne auch ein Pkw nicht fahren.

Zielinski sagte weiter, dass man bislang schon die Ortschaft Schlußdorf und die Route Grasberg-Süd wieder aufgegeben habe. Es würde es bedauern, wenn auch Hüttenbusch aus dem Fahrplan gestrichen werden müsse. Die ehrenamtlichen Fahrer, die „keine müde Mark“ für ihre Tätigkeit erhalten, würden sich jedenfalls fragen, wozu sie überhaupt noch fahren würden. Harald Zielinski wies in diesem Zusammenhang darauf hin, dass dringend Fahrer gesucht werden. Für Rentner sei das eine interessante Aufgabe, so der Vorsitzende.